

Märchen aus Mittelerde

Grimm & CO mal anders...

Von LacrimaDraconis

Kapitel 3: Rotkäppchen

Disclaimer: Herr der Ringe = nicht meins

Lacrima Draconis trotzdem proudly presents

~ Rotkäppchen ~

alias

~ Blondie ~

+++++

Es war einmal ein kleiner Elbenjunge, der von seiner Mutter über alles geliebt wurde. Als er zehn Jahre alt war, schenkte sie ihm sogar eine lange, blonde Perücke. Diese stand ihm so gut, dass er von nun an nur noch Goldlößchen genannt wurde.

Nein, Moment. Das war eine andere Geschichte. Er wurde fortan also nur mehr Legolas genannt, da das das elbische Wort für huch, jetzt hab ich mich im Wörterbuch verblättert!!

Ahem will sagen; Dank dieser blonden Perücke nannte man ihn seit dem nur mehr . . . öh . . . Blondie.

Jedenfalls geschah es eines Tages, dass Blondies Mutter an ihn herantrat und sprach: "Blondie, du musst mir einen großen Gefallen tun. Ich habe doch heute ein Meeting, aber der Postbote hat für Tante Galadriel ein Geschenk gebracht und das musst du ihr unbedingt bringen!"

Damit gab die Elbin ihrem Sohn einen kleinen Ring an einer Kette und sprach: "Bring ihn Tante Galadriel! Sie sitzt mitten im Wald auf einem Baum und wartet darauf. Aber folge immer den Leuchtreklamen, sonst wirst du dich verlaufen. Und starr nicht schon wieder stundenlang jeden Baum an, dem du begegnest. Und tu den Ring nicht auf den Finger. Und bohr nicht in der Nase. Und rede nicht mit Fremden, schon gar nicht, wenn sie dir Süßigkeiten anbieten. Und sei nett zu Galadriel. Und putz dir die Füße ab, wenn

du . . . BLONDIE???"

Doch dieser war schon lange eingeschlafen.

Knurrend weckte sie ihren Sohn mit einem dezenten Tritt in die Rippen auf und drückte ihm den Ring in die Hand. Dann schickte sie ihn fort und feierte zu Hause eine wilde Party.

Da Blondie ein braver Junge war hielt er sich vorläufig noch an das, was ihm seine Mutter befohlen hatte. So folgte er den bunten Leuchtreklamen und geriet immer tiefer in den Wald hinein.

Auf halben Wege jedoch wurde er von einer Gestalt überrascht, die ihn aus heiterem Himmel ansprang.

"GERONIMOOOOOOOOOOOOOOOOO!!!"

"AH!!", quietschte Blondie und zuckte zusammen.

"Tut mir Leid. Ich wollte dich nicht erschrecken.", sagte die Gestalt nun mit einer freundlichen Stimme.

"Wer . . . wer bist du?"

"Das weißt du nicht? Ich bin doch Sata- ääääh, Boromir, Sohn des Denethor", grinste selbiger.

Zu seinem großen Nachteil wusste der naive Blondie nicht über die teuflische Tücke Bescheid, mit der Boromir oft durch die Wälder streifte um Leuchtreklamen zu manipulieren oder kleine Elben zu erschrecken.

Boromir legte nun seinen Arm über Blondies Schulter und fragte: "Wie ist dein Name? Und was trägst du denn da Feines um den Hals?"

"Ich bin Blondie und das ist der Ring um sie zu knechten, sie alle zu finden ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden. Ich soll ihn meiner Tante bringen."

"Das ist aber reizend. Und wo wohnt deine Tante?"

"Sie sitzt auf einem Baum, höchstens zehn Minuten von hier.", antwortete Blondie fröhlich. "Doch nun muss ich weiter, sonst bekommt sie den Ring nicht rechtzeitig."

Boromirs Augen glänzten voller Gier. „Den Ring muss ich haben! Nur woher nehmen, wenn nicht stehlen? Aber andererseits . . .' Er überlegte. Schließlich sprach er: "Na kleiner Blondie, hast du denn gar nichts für die Natur übrig?"

"Warum das denn?", fragte Blondie verwundert.

"Du gehst so schnell durch den Wald, nimmst dir keine Zeit die Leuchtreklamen zu

lesen und siehst nicht einmal die Bäume an!"

Traurig senkte Blondie den Kopf. "Meine Mutter hat-

"Sieh nur! Die Birken! Die Buchen! Die Eichen! Die Eschen!" Und Boromir tänzelte fröhlich im Gestrüpp herum.

Da konnte Blondie nicht mehr widerstehen, holte seine Laubbaumenzyklopädie aus seiner Tasche. "Ach, wenn ich die Bäume ein bisschen ansehen bleibt immer noch genug Zeit, um zu Galadriel zu gehen.", sagte er und setzte sich auf den Waldboden.

Boromir ergriff seine Chance und machte sich grinsend aus dem Staub, in Richtung Elbentante.

An Galadriels Baum angekommen rief er mit hoher Stimme hinauf: "Ich bin es, Blondie! Komm herunter Tante, komm herunter!"

Diese seilte sich auch sogleich mit einer Ranke ab und landete neben Boromir auf dem Boden. Als sie ihn sah erschrak sie fürchterlich und fiel in Ohnmacht. Daraufhin streifte Boromir sich ihre Robe über, vergrub sie in der Erde und kletterte an ihrer Stelle auf den Baum.

Als wenige Stunden später der echte Blondie am Baum angekommen war, rief er hinauf: "Ich bin es, Blondie! Komm herunter Tante, komm herunter!"

Boromir sprang - beinahe komplett in die Elbenrobe gehüllt - vom Baum und lispelte mit hoher Stimme: "Hallo mein Lieber, hast du ein Geschenk für mich da?"

Doch Blondie wurde stutzig. "Aber Tante Galadriel, warum bist du nur so groß?"

"Damit ich die hohen Äste besser erreichen kann."

"Aber Tante Galadriel, warum hast du plötzlich so dicke Oberarme?"

"Damit ich mich besser an den Ästen festhalten kann."

"Aber Tante Galadriel, warum hast du plötzlich so eine komische Stimme?"

"Damit ich besser mit den Tieren reden kann."

"Aber Tante Galadriel, warum rasierst du dir deinen Damenbart plötzlich nicht mehr?"

"So, jetzt reicht's mir aber!!!", knurrte Boromir und stürzte sich auf Blondie.

Dieser vermochte sich nicht zu wehren und wurde so neben seiner Tante in der Erde begraben.

Zufrieden und mit einem Ring um seinen Hals kletterte Boromir erneut auf den Baum, um dort ein kleines Nickerchen zu machen.

Doch als er da so schlief kam ein Hobbit des Weges, der ihn schnarchen hörte. "Nanu", sagte dieser. "Dieses Schnarchen kenne ich doch!"

Eilens hackte er den Baum nieder und fand in seiner Krone den schlafenden Boromir samt Ringkette vor.

Im Gegensatz zu Blondie wusste der Hobbit sowohl über die Boshaftigkeit des Mannes als auch über den Wohnsitz von Galadriel Bescheid.

,Oh weh! Er muss Galadriel wohl in der Erde vergraben haben!', dachte der Hobbit und stürzte sich auf den Boden.

Dort grub er mit seinen Händen Staub und Schmutz zur Seite, bis er auf eine blonde Perücke stieß. Kurz darauf kam ein keuchender und Erde spuckender Blondie zum Vorschein.

Wenig später war auch Galadriel befreit. "Lass dir das eine Lehre sein!", sprach sie. "Das du mir nie wieder den Rat deiner Mutter missachtest!"

Mit diesen Worten klaute sie Blondie sowohl den Ring als auch seine Laubbaumenzyklopädie und einen Laib Lembas. Dann rannte sie in den Wald und wart nie wieder gesehen.

Blondie hingegen nahm sich Galadriels letzten Rat zu Herzen, gründete außerdem mit dem Hobbit eine Baubeobachtungsgesellschaft und lebte glücklich und zufrieden bis an sein . . . Lebensende? Na ja, das Lebensende des Hobbits meinetwegen.

Und Boromir . . . den hatten die beiden kopfüber an einen anderen Baum gebunden, wo er fortan von Passanten ausgelacht und verhöhnt wurde.

~ ENDE ~

+++++

Dramatisch! Extaktisch! Wundervoll! Einfach toll!

Ääääh, ja. ^^;;

(Und natürlich wie immer ein immenses Danke an meine Reviewer! ^_^)